

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

„Lageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

№ 259.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 259.

Sonnabend, 7. November 1908, abends.

56. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger und bei Post 1 Mark 65 Pfg., bei Vorzahlung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Verteiler frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Remittenzanweisung werden angenommen. Einzelpreis 5 Pfg. für die Nummer des Abgabestages bis Mittwoch 9 Uhr ohne Gewähr.

Send und Verlag von Berger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 384 seines Handelsregisters die Firma **Sächf. Möbelindustrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung** mit dem **Sitz in Riesa** eingetragen.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 4. November 1908 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die fabrikmäßige Herstellung und der Vertrieb von Möbeln und der Handel mit solchen Gegenständen.

Die Dauer der Gesellschaft ist unbeschränkt, aber kein Gesellschaftler berechtigt, die Auflösung derselben vor dem 30. Juni 1909 zu beantragen.

Das Stammkapital beträgt hunderttausend Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Kaufmann **Ernst Richard Risch** in Riesa und der Kaufmann **Heinz Goede** in Droßeln.

Jeder Geschäftsführer ist berechtigt die Firma allein zu zeichnen; zur Gültigkeit von Wechselverbindlichkeiten bedarf es jedoch der Unterschrift beider Geschäftsführer zur Firma der Gesellschaft.

Riesa, den 7. November 1908.
Königliches Amtsgericht.

In Riesa kommen
Mittwoch, den 11. November 1908,
vorm. 10 Uhr

4 Maß, 1 Tafel und 1 gelber Kutschwagen, 4 eiserne Zementrohrformen und 2 braune Pferde gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Verammlung der Diener im Restaurant zum „Engel“.
Riesa, 5. November 1908.

Der Ser.-Koll. des Rgl. Amtsger.

Im Auktionslot hier kommen
Montag, den 9. November 1908,
vorm. 11 Uhr,
1 Häfel (Kuhbaum), 1 Sofa mit Spiegelkissen und 2 Sessel, 1 Schreibtisch, 1 Sofa mit grünem Bezug, 1 Tisch mit Decke und 2 Fenstergardinen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 4. November 1908.

Der Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain wird der Weg von Riesa nach Röhren, am Eingange des Dorfes Röhren wegen eines Schienenbaues vom 9. bis 21. d. M. für den Fahrverkehr gesperrt und letzterer inzwischen auf die übrigen Dorfstraßen bez. den von Riesa nach Zettlitz über Röhren verweisen.

Das unbesetzte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 366^b des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.
Röhren, am 7. November 1908.

Der Gemeindevorstand.

Rasfengelder

pro Neujahr 1904 mündelicher auszufüllen. **Gemeindevorstands-Sparkasse Gryba.**

Deutliches und Sächsisches

Riesa, 7. November 1908.

Nachdem am vergangenen Donnerstag im Gewerbeverein der Beschluß gefaßt worden war, Ende dieses Monats — der Tag ist noch nicht festgelegt — im Hotel Spürer einen Familienabend, in Konzert, Theater und Ball bestehend, zu veranstalten, wurden zwei Herren als neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. Hieran hielt Herr Lehrer Koch aus Bahra einen Vortrag über das Gedruckte, „Die wunderbare Reise des Nibelungenliedes“, über das genannte Werk bereits vor zwei Jahren gesprochen hat. Vortragender ging diesmal von Max von Schenkendorfs Gedicht: „Rittersprache“ aus, präsidierte die Herrlichkeit der deutschen Sprache und wies darauf hin, daß mit Unrecht behauptet worden sei, in der deutschen Literatur habe erst durch die Nachahmung französischer und englischer Vorbilder ein Aufschwung stattgefunden. Schon früher einmal ist die deutsche Literatur zu hoher Blüte gelangt. Wolfram von Eschenbach, Gottfried von Strazburg, Hartmann von Aue und Walter von der Vogelweide haben in der deutschen Literatur Hervorragendes geleistet, aus der Frankreich und England so großartige Dichtungen nicht aufzuweisen haben. Das Vordringen des Christentums in der germanischen Welt, das von den Germanen dieser als von andern Völkern erlitten worden ist, war der Anlaß zum erstmaligen Aufblühen unserer Dichtkunst. Die zweite Blütezeit unserer Literatur blühten in hauptsächlich durch das Eindringen griechischer und römischer Kunst und Wissenschaft ins deutsche Volksleben hervorgerufen worden. Wie das Nibelungenlied, gehört auch das Gedicht an unser zweites großes Nationalepos, dessen Dichter man ebenso wenig als den des Nibelungenliedes kennt, der ersten Blütezeit an. Der Herr Vortragende stellte nun beide Dichtungen einander gegenüber, faßte die Vergleichung in den Worten auf: „Das eine ist sichtbar prächtig wie blühender Nordlichtschein; das andere ist und milde, als blühte Wolkenmoos drein“, zusammen, gab in gedrängter Kürze aus der Literaturgeschichte von Sage den Inhalt der drei Teile des Nibelungenliedes: 1. „Hagen“, 2. „Gilde“, 3. „Gudrun“ an, las auch aus der neuhochdeutschen Uebersetzung des Epos von H. K. Jungmann in der Reclam'schen Ausgabe Teile des 6. Abenteuers: („Wie ich Hagen lang“), des 21. Abenteuers: („Wie die vier Könige in Hildens Lande hochzeiteten“) vor und empfahl zum Schluß die Bekanntschaft des Epos, von dem zur Zeit verschiedene billige Ausgaben, auch solche in Prosa, vorhanden sind, und das uns echt deutsche Frauen gefallen, aber nicht in bitterer Weise begreifen wie Nibelungenlied im Nibelungenliede, insbesondere die unverwundliche Treue eines deutschen Mädchens zu ihrem Verlobten, die Ausdauer in ruhigem Gedulden zu ihrem Widerwärtigen und in der Hoffnung auf endliche Errettung aus schwerer Lage in arbeitslosen Tagen vorläuft und im Gegenlicht zu dem düstern Glanz des Nibelungenliedes, das uns zu ruft: „Siehe lohnt mit Gelde“, der fernabliegenden Tendenz heißt: „Auf Geld folgt Freude“.

— Ka Stelle des in Riesa auf sein hohes Alter von hundert Jahren zu. Abtretenden Präsidenten Herr. G. Rates Dr.

Wol v. Köster wählte der Bundeskulturrat in seiner gestrigen Sitzung den Geh. Hofkommissar Hinkel-Ruppel zum Präsidenten. Zum stellvertretenden Präsidenten wurde Geh. Hofrat Dr. Wehner gewählt.

Die neueste Nummer des Verwaltungsblattes des Evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrats bringt das Kirchengesetz für den auf den 10. November einberufenen Landtag, das am nächsten Sonntag, den 8. November an Stelle des allgemeinen Kirchengebets von den Räten der Landeskirchen verlesen werden soll, und die während der Dauer des Landtages dem allgemeinen Kirchengebete einzuschaltende Psalmen. — In derselben Nummer veröffentlicht das Landeskonfessionsrat eine Verordnung über das künftig einzuhaltende Verfahren bei Einsetzung des Ertrages der allgemeinen Kirchenkollektengelder, durch welche die bisher in dieser Beziehung geltenden Vorschriften außer Kraft gesetzt beziehentlich für erledigt erklärt werden.

Der vor kurzem erschienene Jahresbericht des Königl. Sächf. Militärvereinsbundes auf das Jahr 1907/08 gemahnt einen interessanten Einblick in die Tätigkeit des Bundes und beleuchtet in einer „an die Kameraden“ gerichteten Einleitung zunächst einige bemerkenswerte Erscheinungen des Vereinslebens. So die in letzter Zeit häufig zu beobachtene gewundene Verbindung von Spezialvereinen. Es sei, so bemerkt der Bericht, nicht der Wunsch der Bundesleitung, dieses Spezialwesen zu begründen; wenn aber in wohlwollender und fürsorglicher Weise auf die Gefahren kleiner Spezialvereine hinsichtlich ihrer Lebensfähigkeit und Lebensdauer hingewiesen wird, so erkennt der Bericht gleichwohl auch ihren mannigfachen Nutzen und ehrenwerten Worten an. Besser wird gewarnt vor loslöseligen Vergnügungen, dafür aber die Veranstaltung einfacher Gesellschaften empfohlen, bezgl. Errichtung von Vereinsbibliotheken und fleißiger Benutzung des „Kamerad“, Veranstaltung von Vorträgen, Heranziehung von Personen aus den lokalen Kreisläufen. Zu Vortragveranstaltungen möchten sich Offiziere des Bundeslandes melden. Besagt wird, daß die ehemaligen Vorgesetzten und diese früheren Kameraden, die sich gesellschaftlich herausgehoben haben, dem Militärvereinsleben fernstehen oder sich sehr reserviert verhalten. Die Offiziere gehörten in die Militärvereine, die Schwachen zu stärken, die Schwachen zu sammeln; sie sollen den Militärvereinsmitgliedern nach wie vor vorangehen und vorankommen. Sie möchten sich aber nicht immer erst bitten lassen, sondern es als eine Pflicht betrachten, selbst zu kommen. Man solle es nicht den Vereinen und den Vereinsvorsitzern überlassen, vielmehr möchten, wie der Bericht schließlich betont, es die betreffenden Kreise selbst übernehmen, Einfluß in den Militärvereinen zu gewinnen und damit aus eigenem Antriebe werden und sammelnd in den Dienst des Bundes und des Vaterlandes treten.

— Soweit sich nach den bisherigen Annahmen der sächsischen Staatsbahnen im laufenden Jahre 1908 auf ein Ergebnis des ganzen Betriebsjahres schließen läßt, wird sich dieses finanziell ebenfalls günstiger stellen als das Betriebsjahr 1907. Es steht begründetermaßen zu erwarten, daß man zu einer Verjüngung des gesamten Anlagekapitals von mehr als 4 Prozent gelangt und daß sich der Betriebseffizient, d. h. das

Verhältnis der Ausgaben zur Bruttoerlöse, der im Jahre 1902 bereits von 78,64 Prozent auf 72,42 Prozent zurückgegangen war, um einige Prozent noch günstiger gestalten wird.

Der Handelsfachverständige bei dem Kaiserlich Deutschen Generalkonsulate in New-York, Herr Gewerberat Walpold ist Dienstag, den 10. November d. J. von nachmittags 1/4 Uhr ab im Sitzungssaale der Handelskammer Dresden, Ost-Allee 9, anwesend, um den am Handel mit Nordamerika Beteiligten Auskünfte in Bezug auf die Handelsverhältnisse mit Nordamerika zu geben oder hierauf sich beziehende Wünsche entgegenzunehmen.

Ueber die Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffig unterm 3. November: In der vergangenen Berichtswoche haben sich die täglichen Kohlenverladungen durchschnittlich auf etwa 750 Waggons gehalten, weil der Wasserstand immer noch günstig war und die Schiffer die Ladefähigkeit ihrer Fahrzeuge fast noch voll ausnützen konnten. In der nächsten Zeit dürften sich die Verladungen wahrscheinlich abschwächen, weil das Wasser immer langsam weiter fällt, wodurch die Quantitäten für jedes Fahrzeug geringer werden, dagegen eine Mehrverladung dadurch beinahe ausgeschlossen erscheint, weil es im allgemeinen an Raum fehlt und der Zuzug leeren Raumes schwach ist, so daß die Ausführung der vorliegenden Ordrer nur langsam vor sich gehen kann. Auch sind einzelne Werke mit Aufträgen überhäuft, die sowohl per Bahn als auch auf dem Wasserwege nur langsam erledigt werden können. Waggommangel an den Schächten ist auch periodisch bei den Werken vorhanden, wodurch die Förderungen bei den Schächten stundenlang aufgehalten werden, bis die Bahn wieder leere Waggons beistellt. Frachtabmachungen finden zur Zeit wenig statt. Für Kohlen wurden bezahlt: nach Magdeburg 200 Pfg., nach Stationen der Unterelbe 270 Pfg., Brandenburg 290 Pfg., Berlin 320 Pfg. per Tonne bei 50 Zoll Wasserstand, mit bekannten Staffeln unter 50 Zoll 4 Pfg. per Zoll mehr Fracht. Fahrzeuge für die Spree, den Finowkanal und die Ober fehlen ganz.

Hirschstein, 6. November. Seine früh sollen auf hiesigem Rittergute beschäftigte Polen bez. Polinnen ihren Führer und Aufsicher sowie dessen Ehefrau durch in den Köpfe geschütteten Strypchnelwurzeln, der zum Vergiften der Feldmäuse bestimmt war, zu vergiften versucht, auch der Frau eine Uhr gestohlen haben.

Dresden, 6. November. Der Dankebote Pisch wurde auf Grunow Hinz mit durchschütteter Kette tot aufgefunden. Das Motiv zur Tat ist noch unbekannt.

Aus der sächsischen Schweiz, 5. November. Infolge vorgerückter Jahreszeit finden in unserm Orte Jagden diesen Herbst nicht mehr statt. Se. Majestät der König jagte, öfters von Wäffen begleitet, in den Monaten September und Oktober vorzugsweise in den Revieren der Schandauer Oberforstmeisterei Ost der Elbe mit recht gutem Erfolge. Drei mal hielt Se. Majestät in Schandau in Geduld die Jagdbühnen ab, außer dem Gejagte und seinen Gästen wurden der Herr Oberforstmeister und die betreffenden Revierverwalter zur Tafel ge-